

# Correspondent

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag,  
Sonntags.  
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 65 Pfennig.

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

41. Jahrg.

Leipzig, Donnerstag den 9. April 1903.

№ 42.

### Aus der Zeit — für die Zeit!

XI.

Wie schon im letzten Artikel gesagt ist, dürfen wir alle Schuld an den bestehenden organisatorischen und tariflichen Verhältnissen, soweit sie einer Besserung entgegenzuführen sind, nicht den Kollegen aufbürden, sondern müssen sie zu erklären suchen aus Zuständen, die sich zum Teile unabhängig von uns entwickelt haben. Damit soll aber nicht geleugnet werden, daß ein Teil der Schuld auch bei der Kollegenschaft zu suchen ist. Man wird mit einem Scheine von Recht von uns nicht verlangen können, daran beschönigend vorbeizugehen. Es genügt aber nicht, im Sinne des Kollegen Os. in Nr. 7 darüber Klage zu erheben, daß die Mitgliederzunahme im Verbandswohl quantitativ, aber nicht qualitativ erfreulich sei, wenn man nicht den Ursachen zu Leibe geht, welche so manche unschöne Erscheinungen im Verbandsleben zeitigen.

Unbedingt muß da vor allen Dingen darauf hingearbeitet werden, daß die Mitglieder in erster Linie um des Verbandes und dann erst um der Unterstützung willen ihre Pflichten erfüllen. Der einstmalige Verbandswohl in hoher Blüte gestandene Idealismus muß zu neuem Leben erweckt und in die Herzen unserer jüngeren Mitglieder verpflanzt werden. Mit einem Worte, die Erziehung der neuen Generation zu rechten Verbandsmitgliedern ist die Vorbedingung alles Wirkens und Gedeihens der Organisation. Das sollte jeder durch die Tat bekräftigen, in dessen Hände ein gut Teil dieser Aufgabe gelegt ist. Wie oft hört man heutzutage bei unberechtigten Anforderungen der Geschäfte an die Gehilfen, daß nicht die betroffenen Gehilfen, sondern die Organisation als solche einzuschreiten habe. Als ob Dritte etwas daran ändern könnten, wenn die Beteiligten sich ungehörige Zumutungen gefallen lassen. Statt sich dessen bewußt zu sein, daß die eigne Initiative nicht durch ein Eingreifen des Verbandes ersetzt werden kann, macht man für die eigne mangelnde Tätigkeit die Organisation verantwortlich und glaubt mit „Resolutionen an den Zentralvorstand“, wie A. Htg. in Nr. 148 v. J., die Unterlassungssünden der Mitglieder beheben zu können. Hierfür einen typischen Fall. Der genannte Kollege bemerkt z. B. zu der Tatsache, daß „trotz des Tarifes“ in irgend einer Druckerei der Bogenpreis vom Faktor von 23,35 Mk. auf 16 Mk. herabzudrücken versucht worden sei, folgendes:

„Warum schüßt man hier nicht den Arbeiter, wo doch eine genügend starke Organisation vorhanden ist? Und schüßt sich der Arbeiter selbst oder besser gesagt: Nimmt er die Kaskantien für sich aus dem Feuer, so steigt er mit Glanz aufs Pflaster und erhält nun für seine schweren Beiträge, die er dem Verbands geleistet, die hohe Unterstützung.“

Hier haben wir die Probe aufs Exempel. „Trotz des Tarifes“ und seiner verzweigten Institutionen, die der Tarifdurchführung dienen und dem um des Tarifes willen Genutzregelten zur Seite stehen, sowie trotz der Unterstützung durch die Organisation fehlt es angeblich den betr. Gehilfen an dem Mute, ihre elementare Pflicht als Verbandsmitglieder, unbekümmert darum, ob sie auf

Pflaster stiegen oder nicht, zu betätigen. So wurde wenigstens früher von Verbandsmitgliedern gehandelt. Dem Kollegen A. Htg. scheint es eben ganz unbekannt zu sein, daß jedes Verbandsmitglied neben seinen Rechten zum Bezuge der verschiedensten Unterstützungen auch gewisse Pflichten hat, die sich nicht allein auf die Beitragszahlung erstrecken. Wenn der genannte Kollege seine organisatorischen Pflichten abhängig von der Höhe der Verbandsunterstützung macht, dann muß er das Prinzip einer Versicherungsgesellschaft, aber nicht das einer für die Verbesserung der gewerblichen, wirtschaftlichen und geistigen Interessen ihrer Mitglieder kämpfenden Gewerkschaft in den Vordergrund stellen. Dann schalten aber alle Faktoren aus, die das Wesen unseres Verbandes ausmachen: die gegenseitige Treue, der Korpsgeist, die Solidarität und Kollegialität der Buchdrucker sind dann nur leere Begriffe, jene Eigenschaften gehören dann nicht mehr zu den Inzunderabillien, ohne welche ein wahres Verbandsleben undenkbar ist. Dann sind wir eben ein nackter Unterstützungsverein à la Gutenberg-Bund, der von jedem Mitgliede in egoistischem Sinne zur Förderung seiner persönlichen Interessen benutzt wird. Jedes echte Verbandsmitglied hat aber die erste Pflicht zu beobachten, unter Einsetzung seiner Stellung alle auf den Verband oder den Tarif gerichteten Angriffe der Prinzipale oder ihrer Faktoren zurückzuweisen. Bei dieser Abwehr steht jederzeit die Organisation hinter ihm. Aber die Arbeitslosen- oder Maßregelungs-Unterstützung ist nicht Selbstzweck, sondern nur Mittel zum Zwecke. Die Höhe und Dauer der Unterstützungsätze wird von der Gesamtheit der Kollegen nach eingehender Prüfung beschlossen.

Aber selbst abgesehen davon — welche „schweren Beiträge“ gehören heutzutage dazu, um die „hohe“ Verbandsunterstützung beziehen zu können? Wird ein Kollege wegen Eintretens für den Tarif gemäßigter, so erhält er ohne Rücksicht auf die Steuerzeit 70 Tage lang täglich 2 Mk. Da kommt es in der Praxis vor, daß noch gar kein Beitrag oder 1 bis 2 Beiträge bezahlt sind und bis zu 140 Mk. Unterstützung bezogen werden können. Nach 6 Beiträgen schon hat der arbeitslose Kollege ein Anrecht auf 280 Mk. Unterstützung auf der Reise, nach 75 Beiträgen kann der Arbeitslose 350 Mk. auf der Reise oder 70 Tage lang täglich 1,25 Mk. am Orte beziehen. Hier erhöht sich nach 100 Beiträgen bei gleicher Bezugsdauer der tägliche Unterstützungsatz auf 1,50 Mk. und bei 750 Beiträgen kann der Arbeitslose 280 Tage hindurch täglich 1,50 Mk. Unterstützung, das sind im letzteren Falle 420 Mk., beziehen. Rechnet man, was bei Arbeitslosigkeit oft eintritt, noch einen eventuellen Umzug, der bis zu 100 Mk. entschädigt wird, hinzu, so können wir nicht verstehen, wie angesichts dieser Tatsachen von schweren Beiträgen und hoher Unterstützung in „geredet werden kann. Von der Kranken-Unterstützung redet der betreffende Kollege wohlweislich nicht und erst recht nicht davon, daß z. B. bei der Invaliden-Unterstützung schon nach 200 Beiträgen lebenslänglich eine Unterstützung von jährlich 365 Mk. bezahlt wird. Und das Alles für einen

„schweren“ wöchentlichen Beitrag von 1,10 Mk. Man könnte allerdings den Einwurf machen, daß hier noch die Gau-, Orts- usw. Beiträge hinzukommen. Aber auch hier werden für einen verhältnismäßig niedrigen Beitrag ziemlich hohe Unterstützungsansprüche befriedigt.

Wahrlich, wenn dies alles ignoriert und in der heranwachsenden Buchdrucker-Generation das Gefühl erweckt wird, als ob der Verband den Kollegen nur die „schweren Beiträge“ abnimmt und die Mitglieder vom Verbands im übrigen im Stiche gelassen werden, so braucht man für ein beklagenswertes Schwenden des Idealismus unter der jüngeren Kollegenschaft — und zum Teile auch unter der älteren — die Ursachen nicht weit zu suchen. Eneviglich muß daher der Auffassung entgegengetreten werden, als ob jeder Kollege, der vielleicht nur eine geringe Anzahl Beiträge geleistet hat, einen unbegrenzten Anspruch an die Verbandskasse habe. Dieselbe geht sowieso in ihren Leistungen weiter als angesichts der derzeitigen Verhältnisse eigentlich zulässig ist. So waren z. B. im Monate Februar dieses Jahres 623 Mitglieder auf der Reise, von denen 470 nur bis höchstens 149 Beiträge geleistet hatten, jeder einzelne von diesen Reisenden war also berechtigt, auf der Reise mehr als der Klasse zu beziehen als er in dieselbe hineingezahlt. So steht es in Wirklichkeit mit den „schweren Beiträgen“ und mit der hohen Unterstützung in „!

Das Alles hindert aber Kollegen A. Htg. nicht, für eine Herabsetzung des Verbandsbeitrages zu plädieren mit der wundervollen Begründung, „daß andere Verbände bei einem bedeutend niedrigeren Beitrage dasselbe, eventuell noch mehr leisten in der Unterstützung als der unsre“. Solche Verbände oder Gewerkschaften gibt es aber nicht und auch A. Htg. wird uns keine nennen können. Was aber mit solchen, allen Tatsachen fernstehenden Artikeln erreicht wird, ist ein Mißmut unter der Kollegenschaft, die leider nicht erst prüft, ob jene Behauptungen zutreffend sind, sondern sie einfach für bare Münze nimmt. Damit wird nur die seit 1896 aufgetauchte Phrase von den in Berlin aufgespeicherten „Millionen“ genährt, die ein hartherziger Vorstand den Kollegen vorenthält, höchstens daß er eine „kleine“ Unterstützung den Mitgliedern zukommen läßt. Würde unser Verband aber nach versicherungstechnischen Grundsätzen verfahren, so müßte er für die Unterstützungen aus der Verbandskasse die doppelten Beiträge erheben, deshalb muß dem in leichtfertiger Weise geprägten Schlagworte von den „schweren Beiträgen“ entschieden begegnet werden.

In dessen Stelle muß alle Mitglieder die Erkenntnis durchfluten, daß wir die guten alten Traditionen des Verbandes hochzuhalten und daß für ein besseres Los unserer Kollegen alle wie ein Mann zu stehen haben, daß in erster Linie gefragt wird: Was ist meine Pflicht als Kollege und Arbeiter? und nicht, wie man heutzutage leider nur zu oft hören kann: „Was bekomme ich?“

Nicht eine angebliche „Harmonieduselei“ trägt Schuld an diesen Erscheinungen, sondern die mangelnde tiefere Erfassung unserer Pflichten als Verbandsmitglieder, die Anschauung, jede Tätigkeit für



Bahnarbeiter, der neunzehn Jahre im Dienste, entlassen worden sein, weil — er (vor seinem Eintritte in den Bahndienst) eine kleine Freiheitsstrafe verbüßt habe! — So wird überall für die „Zufriedenheit“ der Arbeiter gesorgt! Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung stellt bei Besprechung der Maßregelung im Nordb. Lloyd folgenden tiefmütigen Satz auf: „Es ist keinem Hafenarbeiter benommen, dem Hafenarbeiterverbände auch ferner anzugehören, aber der Lloyd ist nicht verpflichtet, Verbandsmitglieder einzufüllen“. Dem Lloyd wird noch ob seines Vorgehens „hohe Anerkennung“ gezollt und dasselbe als nachahmenswertes Beispiel hingestellt. Wie hieraus ersichtlich, zeitigt die bevorstehende Reichstagswahl gar sonderbare Blüten. Die „Anreizung zum Klassenkampf“ erfolgt an Gros und die Staatsanwälte hätten jetzt Arbeit in Fülle, wenn sie den § 130 des Strafgesetzbuches ohne Ansehen der Person handhaben wollten.

Nach dem Bauarbeiterkongresse hielten mehrere Gewerkschaften in Berlin ihre Generalversammlungen ab, so der Zentralverband der Maurer. Die Versammlung setzte sich aus 162 Delegierten zusammen. Dieselbe beschäftigte sich u. a. mit der Beschlußfassung über einen Kartellvertrag mit den Bauarbeitern und Zimmerern, der auch auf die verwandten Berufe ausgedehnt werden soll. Ein weiterer Gegenstand der Tagesordnung bezog sich auf die Beschaffung von Bildungsmitteln (Bibliothek, Lesezirkel, Vorträge usw.); die Lokalkassen sollten hierfür mehr Mittel als bisher ausfinden. Einen breiten Raum nahm außer dem Geschäftsberichte und der Diskussion hierüber die Statutberatung ein. In dem Statut wurde der Satz „mit Ausschluß aller politischen und religiösen Fragen“ gestrichen und mehrere Änderungen in der Organisation vorgenommen, dagegen die beantragte Änderung in der Zusammenfassung des Verbandstages (aus Delegierten der Zweigvereine und den Vorsitzenden der Gewerkschaften) abgelehnt. Beschlossen wurde fast einstimmig die Einführung der Kranken-Unterstützung; dieselbe soll aber erst vom achten Krankentage ab und nur während der Monate März bis einschließend November gezahlt werden. Eine anderweitige Neuerung ist die Reise-Unterstützung an Streikende in den Sommermonaten; bisher wurde eine solche Unterstützung an Arbeitslose auf der Reise nur im Winter gezahlt. Ferner traten einige Änderungen in der Streik- und der Begräbnis-Unterstützung und der Unterstützung bei Maßregelungen und in Haftfällen ein. Eine Resolution wendet sich gegen die Accorarbeit. — Die 15. Generalversammlung des Zentralverbandes der Zimmerer war aus 74 Orten durch 88 Delegierte besetzt. Dieselbe lehnte mit 53 gegen 34 Stimmen die beantragte Einführung der Arbeitslosen-Unterstützung ab: Der Vorstand soll weiteres Material sammeln und für die Einführung dieser Unterstützung unausgesetzt Propaganda machen. Auch die Unterstützung in Krankheitsfällen und beim Tode wurde „vorläufig“ abgelehnt. Man trat für eine Verschmelzung der Zentral-Krankenkasse mit dem Verbande ein und beauftragte den Vorstand, nach dieser Richtung hin zu arbeiten. Sollte dies mißlingen, so soll der nächste Verbandstag sich über die Gründung einer Zusatzkasse schlüssig machen. Angenommen wird die Erhöhung der Unterstützungsätze bei Streiks usw. Auch die Einsetzung von besoldeten Vertrauensmännern resp. Gauleitern fand die Zustimmung der Versammlung.

Vor der Strafkammer in Eisenach standen fünf Vorstandsmitglieder der behördlich aufgelösten Krankenkasse Thuringia, der unordentlichen Buchführung und des Betrugs angeklagt. Das letztgenannte Delikt wurde fallen gelassen, wegen des erstern aber auf 150 bezw. 100 Mk. Geldstrafe erkannt. Ein gefindes Urteil, wenn man bedenkt, daß etwa 12000 Mitglieder um ihre eingezahlten Beiträge gekommen sind.

Beim Kohlegräberstreik in Berlin sollen drei Beteiligte eine Anzahl Streikbrecher bedroht und beleidigt haben; sie hatten Grund dazu, denn die Leute hatten sich zur Teilnahme am Streik resp. zur Unterstützung gemeldet, waren aber dann den Streikenden in den Rücken gefallen. Es ist ganz in der Ordnung, daß eine solche Handlungsweise scharf gerügt wird, denn sie ist gleichbedeutend mit Fahnenflucht. Diese Meinung wird aber in richtigersten Kreisen nicht geteilt und die geltende Gesetzgebung gibt an die Hand, nicht die eigentlichen Sünder zu bestrafen, sondern diejenigen, welche diesen über ihren Verstoß gegen die guten Sitten Vorhaltungen machen. So auch im vorliegenden Falle. Die drei Angeklagten wurden wegen verurteilter Mordtötung, Beleidigung und Berauscherklärung verurteilt und zwar der eine zu drei Monaten, der andre zu zwei Monaten und einer Woche und der dritte zu zwei Monaten Gefängnis.

Nach der amtlichen Statistik wurde im vierten Quartale des Vorjahres in 207 Fällen gestreikt; inbegriffen sind 36 Streiks aus dem dritten Quartale. Die Zahl der betroffenen Betriebe betrug 583, darunter kamen 90 zum völligen Stillstande. Die Höchstzahl der gleichzeitig streikenden Arbeiter betrug 10542, die der gezwungen feiernden Arbeiter 731. Beendet wurden 183 Streiks: 41 hatten vollen; 35 teilweisen und 107 keinen Erfolg. Die Zahl der Ausperrungen, die sich aus dem dritten ins vierte Quartal 1902 hinübergezogen, betrug 9; ebensoviel Ausperrungen wurden neu vorgenommen und 13 beendet. Die Zahl der betroffenen Betriebe betrug in diesem Falle 105; davon kamen zum völligen Stillstande 41. Beim Ausbruche der Ausperrung waren im Gesamtbetriebe 3765 Arbeiter beschäftigt. Die Höchstzahl der gleichzeitig Ausgesperrten betrug 1409, die der gezwungen feiernden Arbeiter 61.

Auskständig sind in Nordhausen die Maler, in Kottbus die Tapezierer. — In Pirmasens beschloß der Fabrikantenverein sämtliche Arbeiter der Schuhfabrik — etwa 6000 — auszusperrn, weil die Zwieler einer Fabrik auf Einhaltung des vereinbarten Lohnes bestanden. In Erfurt wurden die organisierten Töpfer entlassen.

Die Arbeiterinnen in der Allgemeinen Getriggier-Gesellschaft in Berlin haben die Arbeit wieder aufgenommen. Das gemeinschaftliche Eintreten für die ursprünglichen Streikenden hat geblieben, die Direktion machte Zugeständnisse, mit denen sich die Arbeiterinnen einverstanden erklären konnten. Auch die Lohnbewegung der Drahtarbeiter daselbst endete zu gunsten der Streikenden, die meisten Firmen haben den vorgelegten Tarif anerkannt. Der in voriger Nummer erwähnte Weberstreik in Glaucha ist durch Verhandlungen, die unter dem Vorhabe des Bürgermeisters stattfanden, ebenfalls beigelegt. Der gemäßigtere Vorsitzende der Zahlstelle Glaucha tritt in andre Arbeit. In Dresden erhalten jetzt 1300 Maurer den verlangten Stundenlohn von 45 Pf., während 800 noch unter diesem Satze arbeiten.

In Holland ist der Streik ausgebrochen, da Regierung und Kammer keine Miene machen, das Antistreibgesetz zurückzuziehen. Im ersten Treffen stehen natürlich die Eisenbahner, gegen welche in der Hauptsache das Gesetz gerichtet ist, dann folgen die übrigen mit dem Transporte von Personen und Waren beschäftigten Arbeiter. Das Personal zweier Schiffsahrtsgesellschaften in Amsterdam schloß sich bereits dem Streik an. Der Betrieb am Hafen ruht vollständig und der Eisenbahnverkehr ist teilweise zum Stillstande gebracht. In einer großen Versammlung wurde beschloffen, den Streik auf alle Arbeiter im Hafen auszudehnen. Vom Personale der Niederländischen Fabrik für Eisenbahnmateriale haben 900 (von 1400) die Arbeit niedergelegt. Auch die Steinschneider haben sich dem Ausstande angeschlossen. Die Bäcker, die Arbeiter in den Gasanstalten und viele andere Berufe werden voraussichtlich das Gleiche tun. In Haarlem streifen von 1400 Werkstättenarbeitern der holländischen Bahn deren 1100, in Rotterdam 4000 Hafenarbeiter.

In Stockholm wurden etwa 350 Hafenarbeiter ausgeperrt wegen Lohnhöherforderungen, die infolge Herabsetzung der Arbeitslöhne entstanden. In Wexö (Schweden) streifen die Hafenarbeiter wegen Lohnherabsetzung. In Helsingborg die Arbeiter der Schuhfabriken. Auch in Odense (Dänemark) wurden sämtliche Hafenarbeiter ausgeperrt, soweit sie einer Organisation angehören. Der Sezerstreik in Rom dauert fort. Die Polizei unterstützte die Unternehmer durch zahlreiche Verhaftungen wegen Verletzung der „Freiheit der Arbeit“. Es ist nicht ausgeschlossen, daß nun auch die übrigen Arbeiter sich an dem Ausstande beteiligen, so daß es noch zu einem Generallstreik kommen dürfte. Maurer, Steinmetzen und Metallarbeiter sind sich bereits in dieser Beziehung schlüssig geworden. In Frankreich ist in der Zusammenfassung des höhern Arbeitsrates eine Veränderung eingetreten. Derselbe bestand bisher aus 66 Mitgliedern, von denen 22 von den Unternehmern, 22 von den Arbeitern gewählt, während 22 Mitglieder vom Senate, der Kammer, der Regierung und der Justizbehörden ernannt wurden. Die Arbeiter führten über diese Zusammenfassung, bei der das bürokratische und juristische Element einen zu großen Einfluß hatte, Beschwerde. Der Handelsminister hat dieser Beschwerde Rechnung getragen. In Zukunft wird der Rat aus je 26 Unternehmern und Arbeitern bestehen, wozu nur noch 13 Mitglieder der Regierung und der Parlamente kommen.

### Gingänge.

Für Alle Welt, illustrierte Zeitschrift mit der Abtheilung Neueste Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten der Naturwissenschaften und Technik. Verlag: Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin und Leipzig. Heft 16. — Jährlich erscheinen 28 Hefte à 40 Pf. Eine wesentliche Verbesserung im Telephonbau, vermittelst deren man im Stande ist, auf sinnfällige große Entfernungen vernehmlich zu sprechen als bisher, wird eingehend besprochen. Auch die ebenfalls mit zahlreichen Abbildungen geschmückten sachmännlichen Darlegungen in derselben Nummer über Prof. Artemieffs neuen Schutzanzug gegen die Gefahren der Elektrizität sind für die weitesten Kreise höchst lehrreich.

Zur Guten Stunde, illustrierte Zeitschrift. Verlag: Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W 57 und Leipzig. Heft 16. — Preis des vierzehntägigen Heftes 40 Pf. — Zum hundertsten Todestage Friedrich Gottlieb Klopstocks bringt dieses Heft einen mit des Dichters Porträt geschmückten und lehrreichen Aufsatz von Dr. Edward Stieglbauer. Mit den wunderbaren Stalagmitenbildungen einer aufräuslichen Erpsteinhöhle werden wir in einem zweiten, reichillustrierten Artikel bekannt gemacht.

Alpine Majestäten, die Gebirgswelt der Erde in Bildern. Verlag: Vereingigte Kunsthandlung A.-G., München, Kaufhofstraße 51a. Heft 2/3. Preis pro Heft 1 Mk. — Diese beiden Hefte führen uns an den Klüftthaler See im Glarner Lande, an den Garadasee, nach den Gletscherfeldern des Weißhorns, dem Unterenthal, den Karnischen und Tridentiner Alpen. Außerordentlich wohl gelungen sind die Aufnahmen aus der Dammheimer-Gruppe, sowie die Panorama-Ansichten, welche uns die mächtigen Felszaden der Gernspitze, Köllspitze, Gimpel usw. veranschaulichen. Auch einige norwegische Gebirgsbilder werden dem Auge in vollendeter Schönheit vorgeführt.

Die Neue Zeit, Wochenschrift der Deutschen Sozial-

demokratie. Verlag: F. H. W. Dieß, Stuttgart. Heft 24, 25, 26 u. 27. — Preis pro Heft 25 Pf., pro Quartal 3,25 Mk. Gleichheit, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen. Verlag: F. H. W. Dieß, Stuttgart, Nr. 7 und 8. — Preis pro Nummer 20 Pf., pro Quartal 55 Pf.

### Briefkasten.

Sch. in Neustadt a. H.: Den sendenden Teil in Ihrem Berichte haben wir geschrien, weil solche häßliche Sachen nicht in den Corr. gehören. — Aug. K. in Stuttgart: Sie brüden nur mit anderen Worten aus, was wir in Nr. 40 geschrieben haben, deshalb hat sich wohl die Sache erledigt. Im übrigen nehmen wir anonyme Einwendungen überhaupt nicht auf. — Bahn: 0,70 Mk. Gruß!

### Verbandsnachrichten.

Verbandsbüreau: Berlin SW. 29, Chausseepfad 5, III.

**Berein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer.** Die Vorstandssitzung findet heute, Donnerstag den 9. April, abends 8 Uhr, im Restaurant Penning, Seydelstraße 11, statt.

**Düppeln.** Auf die fortwährenden Anfragen aus Mitgliederkreisen sei hier mitgeteilt, daß Konditionsangebote aus Allenstein unberücksichtigt zu lassen sind, da in keiner der dortigen Druckereien auch nur annähernd tarifliche Verhältnisse existieren.

**Bezirk Gießen.** In der Druckerei Ingardt in Weklar ist Tarifkonflikt ausgebrochen. Die Mitglieder stehen in Kündigung. — In Friedberg wurde bei Damm am 21. März zwei Kollegen gekündigt infolge Eintretens für den Tarif.

**Bezirk Görtitz.** Alle Sendungen für den Bezirk Görtitz sind (da der bisherige Vorsitzende Meißel sein Amt niedergelegt) bis auf weiteres zu Händen des stellvertretenden Vorsitzenden Karl Junge, Görtitz, Böbnerstraße 14, III, zu adressieren.

**Bezirk Konstanz.** Vor Konditionsannahme in der Druckerei E. Müller in Singen a. H. wird gewarnt, da sowohl die Bezahlung tarifwidrig als auch die Behandlungsweise eine unwürdige ist.

**Brieg.** In der Druckerei von L. L. Heinze stehen 11 Kollegen wegen Zugehörigkeit zum Verbandsmitglied gekündigt.

**Essen.** Den Kollegen zur gefälligen Kenntnis, daß die Bibliothek an den beiden Osterfeiertagen geschlossen ist.

**Kolberg.** In der Druckerei von Joh. Courtois sind wegen des Tarifes Streitigkeiten ausgebrochen.

**Nordhausen.** Wegen Nichtanerkennung des Tarifes befinden sich alle hiesigen Mitglieder in Kündigung.

**Pegau.** Die Verbandsmitglieder der Druckerei Herm. Günther stehen in Kündigung wegen Nichtanerkennung des Tarifes.

**Pirna.** In der am 1. April abgehaltenen außerordentlichen Versammlung der hiesigen Mitgliedschaft wurde Kollege Paul Gey zum Vorsitzenden (Wohnung: Copitz, An der Elbe 4) gewählt. Die Wohnung des Kassierers Gyorghyowitsch befindet sich in Pirna, Schmiedestr. 39, I.

**Rostock.** Die Buchdruckerei von Karl Hinstorff (Znh. E. Lorenz) ist für Verbandsmitglieder gesperrt.

**Soffen.** In den Vorstand wurden gewählt: Albert Schelz, Berliner Straße 85 A, erster Vorsitzender; F. Schröder, zweiter Vorsitzender; Hans Dieß, Kassierer; Hermann Rottke, Schriftführer.

Zur **Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In Bunzlau der Drucker Wolbenar Meyer, geb. in Gennitz, ausgl. das. 1883; war schon Mitglied. — Paul Bittschke in Liegnitz, Dänemarsstraße 38, II.

In Dortmund 1. der Drucker Heinr. Kopenhagen, geb. in Dortmund 1882, ausgl. das. 1900; war schon Mitglied; 2. der Sezer Ernst Schellscheidt, geb. in Schir b. Kettwig 1884, ausgl. in Sterkrade 1902; war noch nicht Mitglied. — In Unna der Sezer Wilhelm Schröder, geb. in Braumühlweg 1884, ausgl. das. 1903; war noch nicht Mitglied. — In Unnen der Sezer Heinr. Reiß, geb. in Kassel 1879, ausgl. das. 1897; war noch nicht Mitglied. — Heinrich Becker, in Dortmund, Riefstraße 5, I.

In Mannheim 1. der Galvanoplastiker Otto Heßmann, geb. in Oberwosch 1884, ausgl. das. 1901; war noch nicht Mitglied; 2. der Drucker Friedrich Rirschbaum, geb. in Heilbrunn 1880, ausgl. das. 1898; war schon Mitglied. — In Weinheim die Sezer 1. Peter Arras, geb. in Winterkasten 1883, ausgl. in Weinheim 1902; war noch nicht Mitglied; 2. Johannes Göb, geb. in Mosbach 1877, ausgl. das. 1895; 3. Aug. Steyer, geb. in Frankfurt a. M. 1877, ausgl. in Heppenheim a. d. B. 1894; waren schon Mitglieder. — Heinrich Fuß in Mannheim, Pfälzergrundstraße 18.

In Schmölln (S.-A.) der Drucker Max Albert Schneider, geb. in Meerane i. Sa. 1880, ausgl. das. 1899; war schon Mitglied. — F. J. Schlexer in Altenburg, Köpplan 24.

In Singen a. H. der Sezer Ernst Meßner, geb. in Weihenburg a. S. (Bayern) 1884, ausgl. in Oberkirch 1902; war noch nicht Mitglied. — Chr. Wölz in Konstanz, Scheffelstraße 11.

Zu Basel der Seher Karl Häußler, geb. in Knittlingen 1878, ausgel. in Maulbronn (Württ.); war schon Mitglied. — E. Pfister in Bern, Friedbad 41.

### Zentralverein d. Buchdrucker u. Schriftgießer Böhmens, Typografica Beseida.

**Prag.** Vor Annahme von Kondition bei Ed. Strache in Warrnsdorf (Böhmen) haben sich namentlich Maschinenmeister bei der Vereinsleitung hier selbst, 569, II, zu informieren, um sich vor Schäden zu bewahren.

### Tarif-Amt der Deutschen Buchdrucker.

Berlin SW 48, Friedrichstraße 239.  
Telef. Adressen: 4. S. des Geschäftsführers Herrn Paul Schliebs.

### Einundzwanzigster Nachtrag

zum Verzeichnisse der den Tarif anerkennenden Firmen vom 30. April 1902.

(Begründete Einwendungen gegen die Aufnahme einer Firma sind spätestens innerhalb 14 Tagen einzureichen.)

#### I. Kreis.

Verden a. d. Aller: S. Schöls Buchdruckerei.

#### II. Kreis.

Warmen: Springhaus, Herrn.  
Wegdorf: Otto Ebner's Buchdruckerei.  
Dortmund: Maas, Jos. S.; Neuhaus, Emil.  
Eberfeld: Girardet, W.  
Essen (Ruhr): Deutsche Bergwerks-Zeitung, G. m. b. H.  
Hemer i. W.: Burris, Heinrich.  
Hattingen: Ringel, C.  
Jülich: Fischer, Jos.; Rommeler, Mart.

Köln: Lüderhausen, Hub.; Oster & Joisten.  
Küdingendorf: Druckerei und Verlagsgesellschaft zu Küdingendorf.

Kemnade: Bohnack, Ernst.

Siegen: Wohlleben, Louis.

Solingen: Grobbene, Hugo.

Walb: Knoche, Fr.

Wesel: Berentkamp, Gebr.

Witten: Hartung, Reinhold.

#### III. Kreis.

Darmstadt: Müller, L. B.

Schmalkalden: Arel Hagmann & Co.

#### IV. Kreis.

Buchau a. Federsee: Abt, Rudolf

Kaiserslautern: Aktiendruckerei Pfälzer Volksbote; Rheinstrom, Gebr.

Mannheim: L. Meßger & Co., G. u. O.

Oberweier-Friedenheim: Mojer, Heinrich.

Tübingen: Meß, Gebr.

Untertürkheim: Schwanke, Julius.

Weinheim: W. Dießbach & Sohn.

#### V. Kreis.

Thannhausen: Rober, Karl.

#### VI. Kreis.

Halle a. S.: John, Heinrich.

\* Girsberg a. S.: Müller, Theod.

Magdeburg: Heilmann, Gebr.

Quedlinburg: Tschauer, Gustav.

#### VII. Kreis.

Chemnitz: Kalkofen, Emil.

Hohenstein-Ernstthal: Horn & Lehmann.

Radeberg i. Sa.: Weiß, Edmund.

Zwickau: Här, Ernst (H. Am. Schmidt).

#### VIII. Kreis.

Berlin: Paritzsch & Schurich; Ponnier, Albert.  
Neu-Ruppin: Druckerei der Märkischen Zeitung (S. Morchel).

#### IX. Kreis.

Barth: Anthonys Erben.  
Bentzen: Robert, Gustav.  
Danzig: Dannemann, W.  
Gleiwitz: Felbhuß, Fr.  
Graudenz: Jankowski, G., A.-G.; Kulerski, Viktor; Masche, Moritz.  
Kattowitz: Verfuß, August.  
Liegnitz: Pohlen, F. G. m. b. H.; Weiß, Frh.  
Pulsnitz: Schähgen, Wilhelm.  
Stettin: Fischer & Schmidt; Neue Stettiner Zeitung  
Tilsit: Rosbach, Max.  
Wormditt: Dargel, A.

Aus dem Verzeichnisse der tarifreuesten Buchdruckereien wurden gestrichen die Firmen:

Im II. Kreise: Franz Grewen in Köln; im V. Kreise: Werkmeister in Traunkstein; im VIII. Kreise: Max Hoffschläger und Bildt in Berlin; Babenzien in Rathenow.

Der Berliner Arbeitsnachweis befindet sich jetzt Besselstraße 20 (Fernsprechanschluß Amt IV, Nr. 3261).  
Berlin, 5. April 1903.

Gg. W. Bürgenstein, L. H. Giesede, Prinzipalvorsitzender. Geisler, Vorsitzender. Paul Schliebs, Geschäftsführer.

### 39., gebildeter Buchdrucker

mit ein paar tausend Mark Einlage als **Teilhaber** für neu zu gründende ansichtsvolle **Druckerei in Holstein** mit festen Aufträgen gesucht. Angebote unter Nr. 860 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Mit event. 1000 Mk. oder mehr** Einlage wünscht 30-jähriger v. e. h. streng löstb. **Seher event. Schweizerde. (Worm.)** Zetm., Ziegler od. **Metzler** seine schon über 6 Jahre vollst. selbst. Stell. zu veränd. oder Vertrauensposten anzuw. Muster u. Zeugn. zu Diensten. W. Off. u. W. H. 855 an d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

### Telephon-Stenograph

und zuverlässiger Korrektor zu sofortigem Eintritt je nach Werte Offerten mit Gehaltsansprüchen an die **Mannheimer Vereinigungsdruckerei** erbeten. [837]

Tüchtiger, zeichnerisch begabter

### Stempelschneider

(erste Kraft) von einer großen Schriftgießerei gesucht. Werte Angebote unter Nr. 831 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

### Junger Ladmann

(militärfrei), erster Bedienung, Insetaten- und Tabellensetzer, im Schnellpressenbetriebe wohl erfahren, siche in Kaffee- der Druckarbeiten, redaktionell bef., seit 2 Jahren in H. Druckerei mit 10 Köpfen als Faktor tätig, wünscht sich ab 1. April oder später in **nur dauernde** Stelle zu verändern. Werte Off. mit Salärangabe erb. an **G. Wüst, Artern (Thür.)**.

### Junger Maschinenmeister

im Bedienung, Werk- und Zeitungsdrucke bewandert sowie mit Schnell- u. Ziegeldruckpresse und Gasmotor vertraut, sucht sofort oder später dauernde Stellung. Werte Offerten erbeten an **J. Greife, Norden (Niederrh.)**, Mühlentstraße. [834]

### Stempelschneider

tüchtig in Stahl und Zeng sowie mit allen in Schriftgießerei vorkommenden Arbeiten gut vertraut, welcher auch besch. in einer Gravieren- anstalt vorzuliegen, sucht sich zu verändern. Werte Off. unter X. Y. Z. 852 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

### Buchbinder

22 Jahre alt, militärfrei, wünscht Stelle in **Buchdruckerei**. Werte Off. unter U. m. 8776 an **Hudolf Wölfe, Halle a. S.** erbeten. [850]

### Abonniert

auf die

### Buchdrucker-Woche.

Erscheint zweimal wöchentlich. Bezugspreis pro Quartal 60 Pf. Postzeitungsliste 1437 a, Nachtrag 6. — Vertrauensmänner für Abonentengewinnung in jeder Druckerei gegen Provision gesucht.  
**Stellengesuche:** Erste zwei Zeilen frei, fernere Zeilen à 10 Pf. Probenummer durch die [845]

**Geschäftsstelle der Buchdrucker-Woche,** Berlin SW, 12, Zimmerstr. 6.

### Hamburg-Altona. \* Maschinenmeister - Verein.

Den verehrlichen Mitgliedern zur Kenntnisnahme, daß die Monatsversammlung am 11. April der Feiertage wegen ausfällt. Dieselbe wird am 18. April abgehalten. [856]

### An alle Maschinensetzer im Gau Mittelrhein!

Sonntag den 12. April (1. Osterfeiertag), mittags 1 Uhr, findet in **Mannheim, Restaurant Prinz Max, H 3 3**, eine Zusammenkunft aller Maschinensetzer zwecks

### Gründung einer Vereinigung f. den Gau Mittelrhein

statt. Tagesordnung: 1. Bericht des Kollegen Kregler, Mainz; Der Zusammenschluß der Maschinensetzer im Gau Mittelrhein; 2. Beratung des Statuts; 3. Verschiedenes. Zur Hinblick auf die in anderen Gauen bereits erwiesene erfolgreiche Wirksamkeit derartiger Vereinigungen richten die Unterzeichneten an alle Maschinensetzer die dringende Bitte, durch ihr Erscheinen oder durch Entsendung von Delegierten zu dieser Versammlung zur Verwirklichung des Projektes beizutragen. Zu weiterer Auskunft sind gern bereit

**Maschinensetzer-Verein Mainz** **Maschinensetzer-Verein Wiesbaden**  
F. Schütz, **W. Zeffler,**  
Mainz, Bildhistrasse 5, III. **Wiesbaden, Goebenstraße 5.** [852]

Gäste, besonders Kollegen vom Ratten, willkommen.

### Typographische Gesellschaft, Hamburg

Sonabend, 11. April, präzis 9 Uhr abends, im Vereinslokale, **Karlsburg:**  
**Hauptversammlung.** Tagesordnung: 1. Protokollverlesung; 2. Jahresbericht; 3. Kassenbericht; 4. Inventarbericht; 5. Bericht des Vergütungs-Komitees; 6. Anträge des Vorstandes; 7. Neuwahl des Vorstandes; 8. Verschiedenes. [851]

### Gebrauchs- und Geschenkartikel für Buchdrucker

in unübertroffener Auswahl und in jeder Preislage enthält der im 17. Jahrgange erscheinende, mit über 150 Abbildungen versehene **Graphische Anzeiger**. Vor Einkauf von **Geschenk-Gegenständen**, **technischen Utensilien** und **Fachschriften** verlange man ihn deshalb stets umsonst und portofrei von der [396]

**Graph. Verlags-Anstalt P. Goldschmidt, Halle a. S.**

### Wichtig für Schrift- und Notensetzer. 12 fremde Alphabete

und deren Behandlung beim Schrift- und Notensatz. Praktisches Handbuch für Schriftsetzer und Korrektoren. [859]

Preis 60 Pf. (auschließlich Porto). Bestellungen (gegen Einbildungen des Betrages) erledigt sofort  
**Hans Köhler, Leipzig, Thalfstraße 27, I.**

**Graphisches Fachgeschäft [875]**  
**Emil Neumeister, Lahr (Baden)**

empfeilt alle Maschinen und Bedarfsartikel für Buchdruckerelern, sowie komplette Einrichtungen.

**Druckflutzuch** glatt oder wollig, liefern als Spezialität für Rotation oder Schnellpresse. [878]

H. Andressen & Sohn, Hamburg.

### 6farb. Buchdr.-Wappensteinarten

1 Et. 10 Pf., von 10 Et. ab 6 Pf. empfiehlt **Robert Fritz, Woplingen (Württemb.)**. [840]

### Drucksachen - Ausstellung Hamm i. W. Restaurant Bürgerbräu

Ecke Friedrich- und Auheimer Strasse. 6 Minuten vom Ostbahnhofe, 5 Minuten von der Ausstellung.

Sehr geeignetes Lokal als **Treffpunkt für auswärtige graphische Vereine**. Schöne geräumige Lokalitäten. — Großer Garten mit Kolumnade. — Gute, preiswerte Speisen und Getränke. **Paul Spitzner**. [849]

**Offertenbriefe** sind ausschließlich an die Geschäftsstelle des Corr. (Gundorf, Leipzig, Salomonstr. 8) zu senden. Offertenbriefe ohne Preisangabe können nicht berücksichtigt werden. Die Geschäftsstelle des Corr.

### Brandenburgischer Maschinensetzer-Verein

Sitz Berlin.  
**Charfreitag, 10. April**  
**Partie nach Tegel u. Heiligensee.**  
Treffpunkt: Tegel (Straßenbahn-Haltestelle) 9 bis 10 Uhr vormittags. [861]  
Um zahlreiche Beteiligung bittet  
**Der Vorstand.**

### Chemnitz.

Am 1. Osterfeiertage in den **Drei Raben**, unteres Lokal, von 10 Uhr an: **Frühschoppen**. Für Unterhaltung ist gesorgt. Alle Kollegen werden hierzu freundlichst eingeladen. **H. H.**

**Darmstadt.** Samstag, 11. April, abends 9 Uhr, im Saale des Herrn Karl Müller (Zur Hofen-Höhe), Ecke der Hundsturn- und Mühlstraße: **Mitglieder-Versammlung.** Tagesordnung: 1. Protokollverlesung; 2. Antrag auf Maßregelungs-Unterstützung; 3. Verschiedenes. Die Mitglieder werden erjudt, zahlreich und pünktlich zu erscheinen. **Der Vorstand.** [862]

**Greiz.**  
Am 2. Osterfeiertage: **Frühschoppen** im Marienbade. [864]

Nach längerem Leiden verstarb in der Nacht zum 6. April der allgemein beliebte und verehrte Senior der Weimarer Buchdrucker, Druckerinvalid

### Karl Palm

im bald vollendeten 82. Lebensjahre. Sein Andenken wird in unserer Mitgliedschaft stets in Ehren gehalten werden.  
Ortsverein Weimar (V. d. D. B.). [857]

Freunden und Bekannten zur Nachricht, dass am Montag den 6. April unser lieber Vater, Gross- und Schwiegervater, der Druckerinvalid

### Karl Palm

im fast vollendeten 82. Jahre seinen langen Leiden erlegen ist.  
Weimar, 6. April 1903.  
Julius Palm.

### Richard Härtel, Leipzig-R.

Kohlgartenstrasse 48  
**Buchhandlung und Antiquariat**  
liefert Werke aller Art zu Ladenpreisen franko. Bestellungen nur direkt per Postanweisung erbeten.

**Unterichtsbriefe für Buchdrucker.** Erschienen sind: **Druckerbrief 1. Utenstiller; Handpresse 2. Ziegeldruckpresse 3. 4. Schnellpresse 5. Verschiedene Systeme derselben 6. Doppels u. Zweifarbmachine; Kalzapparate u. Vogenanleger. — Jeder Brief 75 Pf.**  
**Satz und Druck.** Buchdrucker-Couplet von Paul Leopold. Musik von E. Nottmann. 60 Pf.  
**Der Sieg der Druckkunst.** Festspiel in zwei Aufzügen von Max Beckm. 60 Pf.  
**Weiß, Verlobung** unterm Regal. Burleske Szene. 30 Pf.  
**Mein Gott** dem Verbannde. Männerchor von G. Wöhle jr. Part.-Ausgabe à 10 Pf.